

„Die Enterprise kann Fahrt aufnehmen“

Raumfahrt Ein landesweites Forum entsteht auf dem Stuttgarter Unicampus. *Von Inge Jacobs*

ETZ 14/10

Es sieht aus wie eine gestrandete Gurke – oder wie ein Raumschiff: Gestern ist für das unkonventionell geformte Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg der Grundstein gelegt worden. Der dreigeschossige Neubau mit knapp 1700 Quadratmetern Hauptnutzfläche wird unter anderem das benachbarte Institut für Raumfahrtsysteme mit seinem Kleinsatellitenprogramm und das Deutsche Sofia-Institut mit der fliegenden Sternwarte Sofia (Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie) beherbergen. Doch darüber hinaus soll er als landesweites Raumfahrtforum für Wissenschaft, Öffentlichkeit und Industrie dienen, wie Annette Ipach-Öhmann erklärte, die Direktorin des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

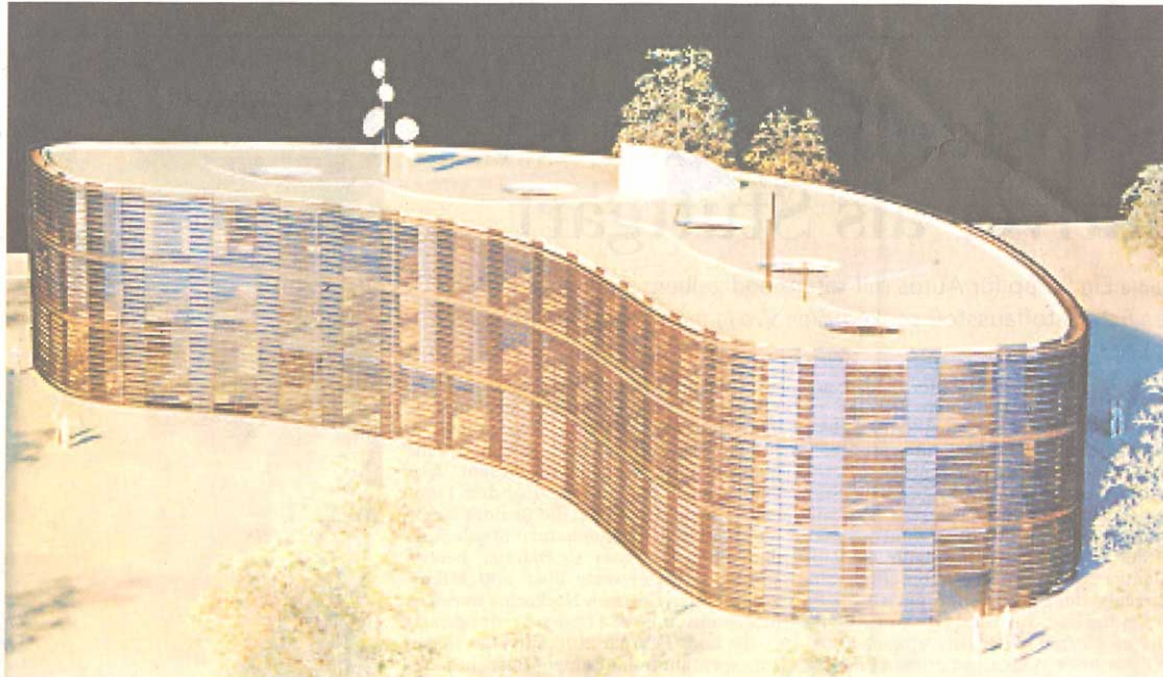
So werde das neue Zentrum den Technologietransfer und den Gedankenaustausch fördern. Und der Öffentlichkeit werde über

„Die Fakultät deckt längst nicht den Bedarf der Industrie.“

Wolfram Ressel, Unirektor

Veranstaltungen und Ausstellungen ein direkter Zugang zum Thema Raumfahrt geboten. Eine weitere Besonderheit ist die ungewöhnliche Finanzierung des Projekts, das im Universitätsbauamt unter dem Arbeitstitel „Enterprise“ entwickelt worden sei, wie dessen Leiterin Sybille Müller berichtete. Die Hälfte des sieben Millionen Euro teuren Baus übernimmt der Bund „und unterstreicht damit die Exzellenz dieses Projekts“, so Müller.

Unirektor Wolfram Ressel berichtete, Ende 2006 habe sich die Uni Stuttgart zusammen mit dem Wissenschaftsministerium im bundesweiten Wettbewerb um die Finanzierung des Raumfahrtzentrums Baden-Württemberg beworben. „Offensichtlich war das im Antrag formulierte Kon-



So wird das Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg aussehen. Es soll Ende 2011 fertig sein und 80 Mitarbeiter beherbergen. Modell: RZBW

zept so überzeugend, dass der Deutsche Wissenschaftsrat im Mai 2007 eine positive Entscheidung erteilt hat und die Bundesregierung im Juni 2007 eine 50-prozentige Beteiligung in ihrem Haushalt vorsah.“ Die restliche Finanzierung werde durch das Land, die Universität Stuttgart „und hoffentlich noch einige substanzielle Sponser“ erbracht, so Ressel.

Der Rektor sieht mit dem Neubau auch die Positionierung der Uni Stuttgart auf gutem Wege. Derzeit studierten mehr als 1700 junge Menschen Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie. Die Fakultät sei die einzige ihrer Art in Deutschland und mit ihren 14 Instituten die größte Raumfahrtfakultät in Europa. „Aber sie deckt bei weitem nicht den Bedarf in Forschung und

Ausbildung, den Industrie und Wirtschaft in Baden-Württemberg haben“, so Ressel. Die Zugkraft des Standorts könnte sich bald noch mehr erhöhen, denn der Rektor kündigte eine enge Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR) an, das ebenfalls, und zwar direkt gegenüber, ein neues Forschungsgebäude errichten will. Geplant sei auch ein gemeinsamer Antrag in der nächsten Tranche der Exzellenzinitiative.

Der künftige „Hausherr“ des Raumfahrtzentrums und Leiter des Instituts für Raumfahrtsysteme, Hans-Peter Röser, war gestern voll des Glücks, denn mit dem neuen Zentrum könne die Uni auch im Wettbewerb um die besten Studenten punkten. „Die Raumfahrt in Deutschland

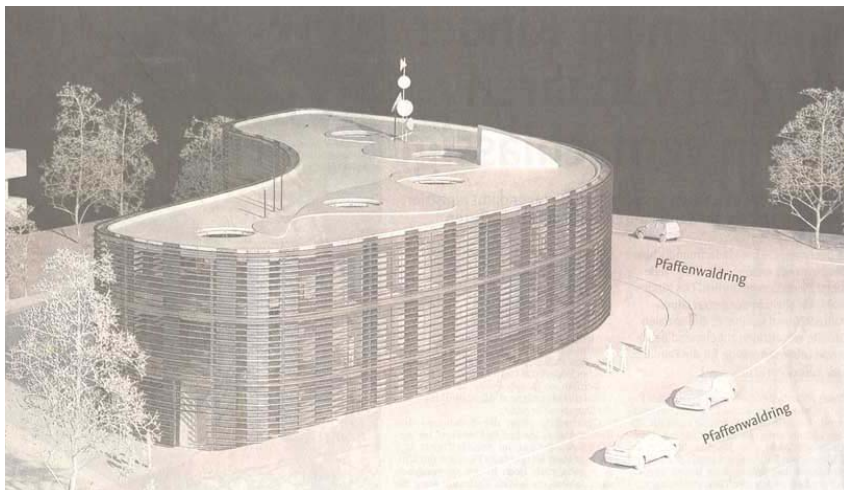
hat sehr viel Fahrt aufgenommen.“ An wichtigen Missionen habe Deutschland wesentlichen Anteil, auch in den nächsten zehn bis 15 Jahren sei man in vielen Erdbeobachtungsprogrammen führend. Die Auftragsbücher der deutschen Raumfahrtunternehmen seien gut gefüllt und sicherten „noch für viele Jahre Beschäftigung“, so Röser. Insofern sei die Grundsteinlegung für das Raumfahrtzentrum eine wichtige Investition in die Zukunft. Das habe auch die Stadt Stuttgart erkannt und im Gewerbepark Step ein „Haus der Luft- und Raumfahrt I“ gebaut, als Geburtsort für kleine Unternehmen. Haus II soll folgen.

Wie formulierte es Sybille Müller: „Die Enterprise kann Fahrt aufnehmen.“ Mit der Landung wird Ende 2011 gerechnet.

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Keplerstraße 7, 70174 Stuttgart
Telefon 0711/ 685-82297, -82176
-82122, -82155

Fax 0711/ 685-82188
e-mail: presse@uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/aktuelles/



Am Rand des Uni-Campus in Vaihingen unmittelbar gegenüber dem Waldrand entsteht das neue Raumfahrtzentrum

Foto: Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim

„Enterprise“ landet auf dem Uni-Campus

Grundsteinlegung für neues Raumfahrtzentrum in Vaihingen mit dem Stuttgarter Astronauten Ulf Merbold

Stuttgart bekommt ein Raumfahrtzentrum. Auf dem Vaihinger Uni-Campus ist am Dienstag der Grundstein für einen rund sieben Millionen Euro teuren Neubau gelegt worden, in dem Wissenschaftler an neuartigen Raketenantrieben, High-Tech-Satelliten und der fliegende Sternwarte Sofia arbeiten sollen.

VON JÜRGEN LESSAT

STN 14.10.

Grundsteinlegungen sind von sich aus feierliche Momente. Doch wenn wie gestern ehemalige Astronauten wie der Stuttgarter Ulf Merbold auf der Baustelle am Vaihinger Pfaffenwald anwesend sind, verheißt dies Besonderes. „Hier entsteht der wichtigste Baustein für einen neuen Forschungscampus für Luft- und Raumfahrt“, unterstrich Unirektor Wolfram Ressel die Bedeutung, die das neue Raumfahrtzentrum des Landes erlangen soll. Zwar griff der Gastgeber genau genommen der Zeit etwas voraus, weil erst Ende Oktober eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen der Stuttgarter Universität und dem benachbarten Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) offiziell besiegelt werden soll.

Doch daran stieß sich am Dienstag niemand, stattdessen wurde noch mancher Superlativ bemüht. „Mit dem Zentrumsneubau ist die Universität Stuttgart auf dem Weg zur größten und wichtigsten universitä-

ren Ausbildungsstätte in Luft- und Raumfahrt bundesweit“, betonte Rektor Ressel den Führungsanspruch in diesem Zukunftstechnologiebereich.

Vom neuen Raumfahrtzentrum, das im zuständigen Universitätsbauamt unter dem Projektnamen „Enterprise“ läuft, werden zwar keine Raketen und Raumfähren starten. Dennoch sollen in dem futuristisch an-

mutenden Neubau, der sich mit einer Länge von rund 60 Metern oval am vorhandene Straßen- und Geländeprofil anschmiegt, Epoche machende Ideen umgesetzt werden. Nach knapp anderthalbjähriger Bauzeit will unter anderem das Institut für Raumfahrtssysteme (IRS) die rund 1700 Quadratmeter Nutzfläche beziehen, das bisher schon Kleinsatelliten in Erdumlaufbahnen hat schießen

lassen. Als künftiger Nutzer ist zudem das Deutsche Sofia-Institut vorgesehen, das die fliegende Sternwarte Sofia (Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie) betreut. Die Stuttgarter Mitarbeiter dieses von der amerikanischen Raumfahrtbehörde Nasa und dem DLR initiierten Forschungsprogramms sollen die Flügel einer umgebauten Boeing 747 auswerten, die im nächsten Jahr vom Stuttgarter Flughafen aus zu ersten Erkundungsflügen in 13 Kilometer Höhe startet. In der „klaren“, weil wasserdampf-freien Atmosphärenschicht wollen die Wissenschaftler mit Hilfe eines 2,7 Meter langen Teleskops an Bord unter anderem das Zentrum unserer Heimatgalaxie, die Milchstraße, genauestens untersuchen. Daneben wird das neue Raumfahrtzentrum auf rund 300 Quadratmetern auch Labors und Teststände beherbergen, in denen neue chemische oder elektrische Raketenantriebe erprobt werden können. Ein Reinraum erlaubt praxisnahe Tests mit Instrumenten, die in künftigen Raumfahrtmissionen zum Einsatz kommen. Daneben ist ein Hörsaal für Vorlesungen integriert. Im Foyer des dreigeschossigen Gebäudes ist eine Ausstellung für Luft- und Raumfahrtforschung geplant.

Die Baukosten von sieben Millionen Euro teilen sich hälftig die Uni und der Bund im Rahmen einer Exzellenz-Forschungsförderung. Zudem finanziert das Wissenschaftsministerium die Einrichtung mit 1,6 Millionen Euro. Für rund 250 000 Euro bekommt das Raumfahrtzentrum eine umweltschonende Geothermie-Heizung und Klimatisierung.

Info

Deutschlandweit führend in Forschung und Lehre

- An der Universität Stuttgart beschäftigen sich heute innerhalb der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik und Geodäsie (Erdoberflächenvermessung) insgesamt 14 Institute mit Entwicklungen zwischen Himmel und Erde.
- Gearbeitet wird unter anderem an neuen Düsen- und Raketenantrieben oder Satelliten zur Erdoberflächenerkundung.
- An keiner anderen Hochschule in Deutschland gibt es eine derartige Forschungs- und Lehrkonzentration in diesem Technologiebereich. Rund 1700 Studierende streben in Stuttgart einen Abschluss in Luft- oder Raumfahrttechnik an.
- Die hiesige Universität ist damit der größte Ausbildungsbetrieb von hochqualifiziertem Nachwuchs: Jeder zweite Raumfahrtgenieur in Deutschland hat in Stuttgart studiert.
- Mit Ernst Messerschmid besitzt sogar ein ehemaliger Astronaut eine ordentliche Professur. Messerschmid ist stellvertretender Leiter des Instituts für Raumfahrtssysteme (IRS).
- Die Grundsteinlegung für das Raumfahrtzentrum ist der letzte zahlreicher Baufestakte auf dem Vaihinger Uni-Campus in diesem Jahr. Im April wurde der Neubau für Sportwissenschaften eingeweiht. Im Juni folgte das Richtfest für das Visualisierungslabor. Der Spatenstich für das Simulationsinstitut folgte einen Monat darauf. Im August feierte die Uni Baubeginn für Europas größten Fahrsimulator. (les)

Auf dem Campus der Universität Stuttgart ist gestern der Grundstein für ein neues Raumfahrtzentrum gelegt worden. Dort sollen Wissenschaftler ab Sommer 2011 Spitzenforschung betreiben. Doch nicht nur das: Es soll dort auch Raumfahrt zum Anfassen geben, hieß es.



Freuen können sich also nicht nur Forscher, sondern auch interessierte Bürger mit einem Faible für das Weltall. Kosten wird das von Bund und Hochschule je zur Hälfte finanzierte Gebäude rund sieben Millionen Euro. Es ist rund 60 Meter lang und umfasst eine Fläche von rund 1.700 Quadratmeter.

Untergebracht wird dort das Institut für Raumfahrtsysteme (IRS) und das deutsche SOFIA Institut (Stratosphären Observatorium für Infrarot Astronomie). Das gebogene Bauwerk wird in direkter Nähe zu den Luft- und Raumfahrtinstituten der Universität gebaut. Auf drei Geschossen finden sich dann ab Sommer 2011 moderne Labor- und Büroräume, Veranstaltungs- und Gemeinschaftszonen und Ausstellungsflächen. Dort sollen hochwertige Exponate der Raumfahrtgeschichte und Modelle aktueller Projekte gezeigt werden. Außerdem bietet das Gebäude genügend Raum, um Kleinsatelliten und Fluginstrumente vor Ort zu testen.

Das neue Raumfahrtzentrum soll ferner die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt erleichtern. Er verspreche sich davon mehr gemeinsame Projekte und bessere Laborbedingungen, sagte IRS-Leiter Hans-Peter Röser anlässlich der Grundsteinlegung.

Das IRS hat nach Angaben Röasers die größte Fakultät für Luft- und Raumfahrt in Europa - mit 1.700 Studenten und 200 Doktoranden. Etwa 75 Prozent aller deutschen Raumfahrtingenieure kommen aus Stuttgart. Laut Röser stellt die Branche im Südwesten etwa 18.000 Arbeitsplätze in rund 60 Unternehmen. Ein Schwerpunkt ist der Bodensee mit dem Satellitenhersteller EADS Astrium (Friedrichshafen) und 20 weiteren Unternehmen.

Stuttgart (dpa/lsw) - Forschung, Technologietransfer und Information sind die Ziele eines neuen Raumfahrtzentrums in Baden-Württemberg. Der Grundstein dafür soll heute auf dem Campus der Universität Stuttgart gelegt werden. In dem sieben Millionen Euro teuren Gebäude, das je zur Hälfte vom Bund und von der Hochschule finanziert wird, werden das Institut für Raumfahrtssysteme und das Deutsche SOFIA Institut mit der fliegenden Sternwarte untergebracht. Auf der Gesamtfläche von fast 1700 Quadratmetern sind Hörsäle, Seminarräume, Flächen für Ausstellungen, Labore und Büros vorgesehen. Das Gebäude soll 2011 fertig gestellt sein.



Stand 24.08.09

Mobile Lärmschutzwand

einfach GENIAL: Ruhe bitte!

Sendetermine

MDR:	
Erstausstrahlung	Dienstag, 27.10.09 19.50 Uhr
Wiederholungen	Mittwoch, 28.10.09 11.20 Uhr Sonntag, 01.11.09 05.55 Uhr oder 06.00 Uhr
NDR:	Samstag, 31.10.09 17.30 Uhr
	Sonntag, 01.11.09 07.30 Uhr
RBB:	Sonntag, 01.11.09 13.35 Uhr

Mediathek

Unter dem MDR-Angebot <http://www.mdr.de/mediathek> können Sie sich die Sendung noch eine Woche nach der Erstausstrahlung anschauen.

EinsPlus

Über die aktuellen Sendetermine im digitalen Programm EinsPlus können Sie sich unter <http://www.ard-digital.de/einsplus> informieren.